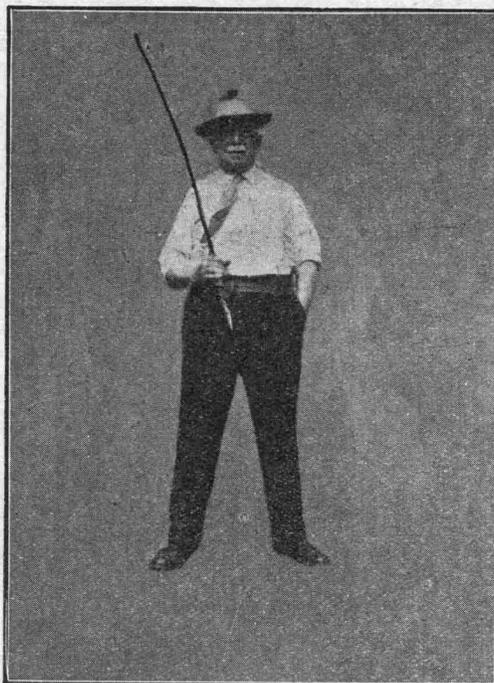


## Klar zum Gefecht oder Batty mit der Angelrute



*Cliché Publicitas N° 648*

*Photo Hans Niedner (1930)*

Unser Amateur-Photograph hatte zufällig vor mehreren Monaten Batty Weber an der Mosel getroffen, als er eben mit seinem Sohne Heinz sich zur Fischerei begeben wollte. Rasch wurde geknipst. Unglücklicher Weise war der Hintergrund eine weiße Mauer, von der das weiße Hemd Batty's nicht abstechen konnte. Es mußte retouchiert werden, und dies umso mehr, als wir den Jubilar allein bringen wollten, während er auf der Photo dicht zwischen einem Luxemburger Offizier und seinem Sohne steht. Unser Clicheur (ein Belgier) wird wahrscheinlich in freudiger Erinnerung an unser Land und unseren Quetsch zu letzterem gegriffen haben, denn nur so läßt sich der obere Teil der Angelrute erklären, welcher mehr einer «Bo'hnestång» oder Wünschelrute gleicht als der tadellosen Angelrute auf die Batty Weber mit Recht so stolz ist.

### Batty Weber\*

Heute, den 1. April 1908, nachmittags zwei Uhr.

Ich Unterzeichneter Lukas Hauym, Polizeiagent von und zu Luxemburg, gemäß dem Gesetz und den Befehlen der Vorgesetzten in Dienstkleidung und zufolge Ersuchen des Herrn Polizeikommissars Haussuchung bei dem p. Weber zu halten, sondern auch über seine Personalien des näheren zu ermitteln, so verfügte ich mich in die Wohnung des p. Weber, allwo ich ihnsprechend in Person (leset: seine Dienstmagd namens Gertrud Wenzel aus Pirmasens) mich nach seinem derzeitigen Verbleib zu erkundigen, worüber die p. Wenzel keine Auskunft geben konnte und stellte sie hierbei den Drechkasten vor die Thür, so legte ich p. Kasten mit Beschlag, um mit gegenwärtigem als Überführungsstück einem weiteren Ermessen seiner Wohlgeborenen des Herrn Polizeikommissars überlassen zu werden.

Nachdem dies geschehen war, bemerkte ich Protokollierender, daß p. Weber aus seinem p. Hause heraustretend sich anschickte, selbiges zu verlassen und fand ich mich veranlaßt, ihn über seine p. Personalien, sondern auch über den Beweg-

grund zu seinem p. Unfug eine Untersuchung anzustellen. p. Weber verweigerte hierauf jedwellige Auskunft, sagend, er habe keine Zeit, indem er noch in die Luxemburger Zeitung ein Artikel schreiben ginge, sowie daß er noch für die Gesellschaft «Eintracht auf der Höhe» eine sogenannte Revue verfassen müßte, des weitern auch für die Kammer eine Stenographie zu schreiben und indem er außerdem eine Erzählung für den p.p. Floreal noch nicht abgeliefert hätte, sowie Mitarbeiter mehrerer großer Blätter des Auslands zu sein und habe er außerdem so viel zu tun, sodaß eine Möglichkeit, etwas aus ihm herauszubringen nicht geschehen konnte, worüber gegenwärtiges zu Protokoll gebracht. Es sei weiter zu erwähnen, daß p. Weber hierauf den Weg durch den Park einschlagend, obschon daß er angegeben, in den p.p. Floreal gehen zu müssen, sondern über eine Stunde lang im Park spazieren ging, allwo er nach der p. Stunde den Weg nach dem p. Münchner Kindl einschlug, allwo ihn der p. Schnauz, Polizeiagent, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in hiesiger Stadt patrouillierend, zechend bei einem Glas Bier antraf und dazu einen

\*) Nr. 12 von Floréal (1908), die letzte des Jahrgangs, sollte eine Werbenummer werden. Pierre Blanc zeichnete die „Köpfe“ der Mitarbeiter, welche letztere selbstverständlich einen Beitrag liefern sollten. Obiger „Lukas Hauym“ unterzeichneter Aufsatz ist der geistreiche Beitrag Batty Weber's, der niemals vor Selbstironie zurückschreckte.

Stadt-Polizei  
Luxemburg.

N° 47.

#### Bericht

betrifft den p. Weber, angeblich Schriftsteller, weggroben Unfugs begangen zum Nachteil des Publikums je am 1. April der Jahre 1893 bis 1908 einschließlic.